

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 16: "

Vereinsnachrichten: Kantonal-bernischer Hüfilslehrertag in Langnau, Sonntag den 25. August 1901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So händ die brave Manne do,
Die Megligkait is botte
Uns vom Herr Dokter zaige z'lo,
Wie mir benäh is sotte.
Es dunkt mi drum, i mieß jekt gschwind
Im Name vo uns alle
De Herre wo im Vorschand sind
E Dankeswort lo schalle.
Sie händ kai Niech, kai Arbet gheut
's Samaritereweise z'pfläge,
Doch glaubi, daß es sie nit rent,
So ebbis bringt gwis Säge.
Me het drum au, vo Afang a,
E guete Stern gseh walte.
Der Kurs het viel Tailnähmer g'ha
Vo Junge und vo Alte.
D' Frequenz, das miend Sie sälber gschto,
Het gwis nit z'wünsche glosse,
Wenn ebber nit hett kenne toh,
Het 's sälber aim verdroffe.
Mit Ifer summer gfi derbi,
I sag's mit guetem Gwisse,
Und Ihre Wunsch ich es jo gfi,
Z'vermehrere nuser Wisse.
Natirlich funts au recht druf a,
Wer sone Kurs thuet laite,
Dum g'het jo d'Wahl vo sone Ma
Mit zue de Klainigkait.
Au do ich 's Blick gfi Ihue hold,
Mit lang het duurt Ihr Kummer,
Es het sich zaigt e Ma wie Gold
In unjerem Dokter Summer.
Als Leiter hätte Sie, i wett,
Kai Bessere kenne finde,
I mueß drum hit, ganz bsunders nett,
Däm Herr e Kränzli winde.
Scho d'Vortrag, das ich wirtlich wohr,
Sind lehrlich gfi und prächtig.
's ich alles gfi ganz Aug und Ohr,
So ebbis pactt halt mächtig.
D'r Herr Dokter het sich kai Moment
Uf ebbis mieße bsinne,
Die Sach ich glosse bis ans End,
Me merkt, 's funnt halt von inne.
Si Art ich aifach, dittig, klar,
Scheen g'ordnet sind d'Gedanke.
Im Name vo der ganze Schar
Ihue d'Vortrag i verdanke
Doch nit nur in der Theorie,
In der Praxis gar nit minder
Zeigt unjere Lehrer Energie.
G'hait het er, wie zue Kinder:
„Jekt wird nit gschwägt und wird nit glacht,
's git do nit lufchtig z'finde,
Und wer nur no e Mirli macht,
Dem thuet me 's Mul verbinde.“
Do summer pteglig ruehig gfi,
Me hätt is kenne moole,

Mer händ is mieße, i gschand's i,
Vom Schräcke z'ericht erhoole.
Doch gar bald ich is d'Ficht fo,
Daß die Art ich ganz richtig,
Daß Disziplin mueß herriche do,
D' Sach ich jo au recht wichtig.
Bi der erichte Ubig hänner g'merkt,
Der Kurs ich kai Visite,
Und händ an unjerm Lehrer g'ehrt
Die schinbar rachi Site.
D'r Herr Dokter het mit viel Geduld
Uns g'lehrt Verbänd az'lege,
Ihn trifft drum au ganz gwis kai Schuld,
Er braucht sich nit uf'rege,
Wenn mir us luter Angst am End
Hit bim Graminiere
's Verbandzig läz in d'Händ gno händ,
So ebbis ka passiere.
Doch glaubi, wenn es ernschtlig gilt
Sim Nächste Lindrig z'bringe,
Ich jedes von is herzlich g'willt,
So schnell me ka, biz'schpringe.
Und übrigens hää mir's jo guet,
Zue däm wo mir miend mache
Bruchts eigetlig kai Heldemuet,
Im Grund sind's simpli Sache.
Wenn ebber fallt und sich verlegt,
Sich schnidet und so witer,
So heizt's: „Jekt schnell si Kraft igsetz,“
's ich Pflicht vom Samariter.
Doch mueß me in sim Ifer jo
Mit d'Hauptsach gar vergesse
Und schnell e Dokter hole lo,
Ercht dā ka d'Gfohr ernenne.
Wenn's länger go sott, bis ain funnt,
Wil er wit eweg thuet wohne,
So macht me e Verband uf d'Wund,
Mit der Verbandpatrone.
Die mueß me also bi sich ha,
's ghet zuem e Samariter,
Me mueß nit welle spare dra,
Me kennt's bereue bitter.
Im Kranke sorgt me guet fir Much,
's nukt nit, wenn viele brichte.
Das ich ungsähr, was mir miend thue,
Der Arzt wird s'Witer richte.
I wißt z'verzelle no gar viel,
Doch 's thuet's jekt fir hit z'De.
Im Rede, halte Maß und Ziel
Ich allzit nur z'lobe.
Zuem Schluß mecht ich, es g'hört sich jo,
D'r Vorschand hoch lo läbe,
Und selbstverständlich ich es jo,
Unjere Dokter au dernäbe.
Sie leben hoch, hoch, hoch!

Schaffhausen, 14. April 1901.

Emma Mäz-Bader.

Kantonal-bernischer Hülfsslehrertag in Langnau, Sonntag den 25. August 1901.

Vormittags 10¹/₂ Uhr: Sitzung im Hotel „Bahnhof“.

Traktanden:

1. Appell.
2. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.
3. Antrag betreffend festere Organisation der kantonal-bernischen Hülfsslehrer-Vereinigung.
4. Unvorhergesehenes.

Vormittags 11¹/₄ Uhr: Übung.

(Die Supposition wird vom Leitenden, Hrn. Dr. Mürjet, erst beim Beginn derselben bekannt gegeben.)

Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (à 2 Fr. 50 ohne Wein) im Hotel „Bahnhof“.

Nach dem Mittagessen: Gemütliche Vereinigung.

Obiges Programm nebst Anmeldebchein ist den Vereinsvorständen zu handen ihrer Hilfslehrer und Übungsleiter zugestellt worden. Zahlreiche Beteiligung sowohl der Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen ist zu erwarten, umso mehr da als Leiter der Übung unser verehrter Hr. Dr. Mürjet gewonnen werden konnte. Nach ernster, fruchtbringender Arbeit soll auch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kommen. Für gutes, preiswürdiges Mittagessen bürgt der Ruf des Emmenthales, und im Liede heißt es: „Niene geit's so schön u lustig“ etc.

Die Anmeldungen sind bis 20. August nächsthin an den Präsidenten des Samaritervereins Bern, Hrn. J. b. Hörni, eidgen. Sanitätsmagazin, einzusenden.



Vermischtes.

Dr. Klenke gibt in seinen diätischen Vorschriften Angaben über die Verdaulichkeit der Speisen, welche hier ebenfalls Platz finden mögen. Die von genanntem Forscher aufgestellte Scala ist etwa folgende: Zum Verdauen bedürfen:

1 Stunde: Gekochter Reis.

1¹/₂ Stunde: Geschlagene Eier, Gerstensuppe, gebratenes Wildpret, Obst als Mus gekocht, gekochte Forelle, Spinat, Spargel, Sellerie, Hirn, gekochter Sago, Gerstenbrei, Hafergrütze.

2 Stunden: Gekochte Milch, rohes Ei, gekochte Gerste etc.

2¹/₂ Stunden: Rohe Milch, Truthahn, gebratene wilde Gans, gekochtes Sauerfleisch, gebratenes Spanferkel, geröstete Kartoffeln, in den Hülsen gekochte Bohnen, Erbsen etc.

2³/₄ Stunden: Pudding von Eiern und Milch, Austern, Hühnerfrischsee, geröstetes Rindfleisch.

3 Stunden: Rohes Schinken, geschmortes Hammelfleisch, gekochte Mohrrüben, frühe Salate, Kohl.

3¹/₂ Stunden: Gebratenes Schweinefleisch, harte Eier, gekochtes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee.

4 Stunden: Gekochtes und gebratenes Hausgeflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, trockenes Brot mit Kaffee.

4¹/₄ Stunden: Schweinefleisch mit Gemüse, wildes Geflügel.

4¹/₂ Stunden: Gekochtes Hammelfleisch, gesalzenes Pöckelfleisch und Sauerkohl.

5 Stunden: Gebratene Rauchwurst, altes Hammelfleisch gebraten, Steinobst, Pilze, Nüsse.

6 Stunden: Altes Pöckelfleisch, gebratene fette Aale, gebratene Neunaugen.

Fett, Öl und Säure zu den Speisen erschweren die Verdauung, während diese durch Reizmittel, wie Salz in zulässigen Grenzen, Gewürze, Rettig etc. entschieden befördert wird. Freilich die individuellen Differenzen kommen auch hier in Betracht und nie darf vergessen werden, daß dieselbe Speise von dem einen auf Grund seines subjektiven Empfindens als schwerverdaulich bezeichnet werden kann, welche der andere für leichtverdaulich erklärt.

Der Schleppe ist als Verbreiterin der Lungentuberkulose im Kurort Meran bereits der Krieg erklärt worden. Auf allen Spazierwegen und Straßen sind dort Tafeln angebracht mit der Aufschrift: „Auf allen Promenaden und Straßen ist das Schleppen der Kleider verboten!“ Zuwiderhandelnde Damen werden vom Aufsichtspersonal ohne Nachsicht beanstandet. Ein solches Verbot dürfte nicht bloß in Kurorten, sondern auch in allen Städten, wo diese Thorheit Platz zu greifen droht, im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege erlassen werden.

ANZEIGEN.

Zusammenlegbare Tragbahren

(eidgen. Modell)

[H-362-Y] 1

liefert Hr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

Druck und Expedition: Schuler & Cie., in Biel.